



JAHRESBERICHT
2016

**335 Partnerbetriebe
in 18 Kantonen**

**Zugang zu sauberem
Trinkwasser für
20'000 Menschen**

**160 SanitärinstallateurInnen
und WasserversorgerInnen**

WASSER FÜR WASSER (WfW) ist eine 2012 gegründete Non-Profit-Organisation, die das Leitungswassertrinken in der Schweiz fördert und mit Gastrobetrieben und Unternehmen den täglichen Umgang damit neu definiert. Gleichzeitig wird das Spenden für Wasserprojekte in den Alltag integriert und für den Wert einer funktionierenden Leitungswasserversorgung sensibilisiert.

In der sambischen Hauptstadt Lusaka ermöglicht WfW in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen den systematischen Aufbau einer selbsttragenden Wasserversorgung und Berufsbildung im Wassersektor.

Die von den Brüdern Morris und Lior Etter initiierte Organisation beschäftigte 2016 ein 6-köpfiges Team und hat ihren Geschäftssitz in Luzern.

Inhaltsverzeichnis

3

Grusswort des Präsidenten	5
Vorwort der Gründer	6
Projektarbeit Schweiz	10
WfW in der Gastronomie	13
WfW im Büro	15
Projektarbeit Sambia	18
Aufbau städtischer Trinkwasserversorgung	20
Berufsbildung im Wassersektor	24
Jahresrechnung	28
WfW im Porträt	34



Grusswort des Präsidenten

5

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Wasser für Wasser – das klingt nach einer simplen Formel. Umso beeindruckender ist es für mich als Präsident mitzuerleben, wie daraus so verschiedenartige und zunehmend komplexere Projekte entstehen. Das grosse Wachstum der Partnerzahl von anfänglich 12 Gastronomiebetrieben in Luzern auf 335 Partnerbetriebe in 18 Kantonen der Schweiz zeigt, dass die Arbeit und die Ideen von WASSER FÜR WASSER (WfW) Anklang finden.

Wasser für Wasser – das verbindet zwei Kulturen und Länder, die [Schweiz](#) und [Sambia](#). Und beiderorts ist das Leitungswasser das Zentrum unserer Arbeit. Exemplarisch für unsere Ziele und Tätigkeiten in der Schweiz stand 2016 die Lancierung von «WfW Green». Dieses Konzept stellt eine Weiterentwicklung des Projekts «WfW in der Gastronomie» dar und ermöglicht es Partnerbetrieben, auf Markenwasser zu verzichten und stattdessen ausschliesslich Leitungswasser, mit oder ohne Kohlensäure versetzt, anzubieten. Zudem wird von jedem konsumierten Wasser ein fixer Teil für unsere Projekte in Sambia gespendet. Somit werden alle Schwerpunkte der Projektarbeit Schweiz vereint: die Förderung des Konsums unseres hochwertigen, ständig verfügbaren Leitungswassers, die Sensibilisierung für den Wert einer funktionierenden Trinkwasserversorgung sowie die Integration der Spendentätigkeit in den Alltag. In der sambischen Hauptstadt Lusaka baute WfW die Projekte ebenfalls erfreulich aus. Die Schaffung von Ausbildungsprogrammen für SanitärinstallateurInnen und Wasserversorger-

Innen in unserer lokalen Partnerschule erhöhte die Zahl der BerufsschülerInnen innerhalb von drei Jahren von neun auf über 160. In Zusammenarbeit mit der städtischen Wasserversorgungsgesellschaft schuf WfW 2016 zudem Zugang zu sauberem, zahlbarem Trinkwasser für rund 20'000 Menschen. Alle diese Tätigkeiten und Erfolge sind selbstverständlich nur durch das Zusammenwirken vieler verschiedener Leute möglich. Ich möchte mich daher vorab bei allen Partnerbetrieben, den zahlreichen privaten und institutionellen Gönnern sowie bei allen WfW-FreundInnen für die Unterstützung unserer Projekte in der Schweiz und in Sambia bedanken. Für die Leistung in Sambia gilt den Partnerorganisationen vor Ort ein besonderer Dank. Den ehrenamtlichen HelferInnen, die in diesem Jahr über 1000 Stunden für WfW aufgewendet haben, gehört meine vollste Anerkennung. Schliesslich bedanke ich mich bei meinen Vorstandsmitgliedern sowie der Geschäftsführung und deren Team für den unermüdlichen Einsatz, die stets hervorragende und konstruktive Zusammenarbeit sowie ein Jahr voller Innovationen und Fortschritte.

Wasser für Wasser – das ist eine junge, noch immer kleine Organisation, vor allem aber eine Idee und Haltung, zu der alle eingeladen sind mitzumachen: Leitungswasser trinken, Leitungswasser geben.

Marco Schröter
Präsident

Vorwort der Gründer

7

UNSERE PROJEKTE BEGINNEN IN DER SCHWEIZ

Die Schweizer Bevölkerung konsumiert jährlich über 900 Millionen Liter Markenwasser. 42% davon wurden 2016 gar importiert – Tendenz steigend. Der Pro-Kopf-Konsum ist in den letzten 50 Jahren von unter zehn Litern auf über 100 Liter angestiegen – und dies, obwohl das Schweizer Leitungswasser zu den besten der Welt zählt, das meistgeprüfte Lebensmittel und rund um die Uhr verfügbar ist.

Leitungswasser hat im Vergleich eine um bis zu 1000-mal bessere Ökobilanz. Allein die Produktion der PET-Flaschen für den Schweizer Markt verschlingt jährlich etwa eine halbe Million Tonnen Erdöl – und damit mehr als der monatliche Erdölverbrauch im Schweizer Strassenverkehr. Doch die Flaschenherstellung ist bloss ein Teil des Prozesses, welcher für den Konsum von Markenwasser nötig ist. Es folgen Abfüllprozesse, Transporte, Lagerung, Kühlung, Entsorgung und Recycling.

Auf all dies wäre in der Schweiz aufgrund der herausragenden Qualität und der ständigen Verfügbarkeit des Leitungswassers jedoch niemand angewiesen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Weltweit haben rund 844 Mio. Menschen keinen Zugang zu sicherer Wasserversorgung, 2.1 Mrd. haben zu Hause keinen Zugang zu Trinkwasser. Diese Menschen müssen unter anderem weite Distanzen zurücklegen, um an eine sichere Trinkwasserquelle zu gelangen oder teures Wasser in Flaschen oder aus Tanks kaufen. Deshalb fördern wir mit der WfW-Projektarbeit Schweiz den Leitungswasserkonsum sowie das Bewusstsein für eine qualitativ hoch-

stehende Leitungswasserversorgung für alle. Gleichzeitig integriert WfW das Spenden für Wasserprojekte in den Alltag hunderter Unternehmen. WfW-Partnerbetriebe reduzieren dadurch nicht nur unnötige Umweltbelastungen, sondern machen den sozialen Ausgleich und den Einsatz für das Menschenrecht auf Wasser und Bildung zu einem normalen Bestandteil ihrer Geschäftstätigkeit. Mit der gezielten Verwendung der generierten Mittel stärken wir den Aufbau einer städtischen Wasserversorgung in den ärmsten Gebieten der sambischen Hauptstadt Lusaka.

STÄDTISCHE WASSERVERSORGUNG

Sambia, dieses wunderschöne Land, 20-mal so gross wie die Schweiz, hat enorme gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern.

Der seit 1964 unabhängige Staat ist mit einem aussergewöhnlichen Bevölkerungswachstum und einer rasanten Urbanisierung konfrontiert. Alleine die Bevölkerung der Hauptstadt Lusaka hat sich seit den 1990er Jahren auf über 2.5 Millionen EinwohnerInnen verdreifacht. Rund 65% der Bevölkerung Lusakas – mehr als die zehn grössten Schweizer Städte zusammen – leben in Armenvierteln. In diesen «peri-urban areas» beträgt das Pro-Kopf-Tageseinkommen im Durchschnitt weniger als \$1.90. Die wenigsten BewohnerInnen haben zu Hause einen Wasseranschluss und mehr als die Hälfte hat keinen sicheren Zugang zur städtischen Trinkwasserversorgung. Bei der sanitären Grundversorgung sieht es noch prekärer aus. Regelmässig kommt es in der Trockenzeit zu Wassernotständen und speziell während der Regenzeit treten wasserbürtige Krankheiten wie Cholera, Typhus und Durchfall auf. Diese gefährden die Bevölkerung der ganzen

Stadt und bringen nicht nur unmittelbares Leid mit sich, sondern erschweren die Entwicklung der Gesellschaft in vielerlei Hinsicht über Jahre hinweg. Im Rahmen der SDGs* hat die Regierung die Vision formuliert, bis 2030 alle städtischen Gebiete zu 100% mit sicherem Trinkwasser zu versorgen. Momentan ist Lusaka trotz rechtlichen und organisatorischen Grundlagen sowie grossen Bemühungen nationaler und internationaler Institutionen nach wie vor weit von einer flächendeckenden Wasser- und Abwasserversorgung entfernt. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen konnten wir mit WfW 2016 tausenden Menschen Zugang zu einer sicheren, zahlbaren und ökologischen Leitungswasserversorgung ermöglichen. WfW sieht sich dabei in der Rolle der Anschubfinanziererin für den notwendigen Ausbau einer geregelten Wasserversorgung in den ärmsten Stadtgebieten.

BERUFSBILDUNG IM WASSERSEKTOR

Für den notwendigen Ausbau einer geregelten Wasserversorgung fehlt es neben finanziellen Mitteln auch an genügend ausgebildetem Personal auf Management- und Handwerkerebene. Den staatlichen Institutionen fehlen finanzielle Mittel und eine funktionierende Dachorganisation, um die Anbindung an die Industrie zu gewährleisten und somit attraktive und zahlbare Kurse für junge Leute anzubieten. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass bis zu 80% des aufbereiteten Trinkwassers, das in das Leitungsnetz gepumpt wird, niemals die KonsumentInnen erreicht. Besonders gilt es, die grosse Lücke zwischen den Anforderungen im Wasser- und Abwassersektor und dem Wissen der kaum ausge-

bildeten HandwerkerInnen zu schliessen. Deshalb freut es uns umso mehr, dass die von WfW unterstützte Berufsschule im Berichtsjahr 160 SanitärinstallateurInnen und WasserversorgerInnen in Ausbildung hatte.

Wir sind uns bewusst, dass diese Arbeit nur möglich ist, weil tausende Menschen WfW dabei unterstützen. All diesen möchten wir danken und freuen uns auf viele weitere fruchtbare Jahre der positiven Veränderung – hier wie da!

Morris & Lior Etter
Co-Gründer

*Sustainable Development Goals



TÄTIGKEITEN

1

SPENDEN IN DEN ALLTAG INTEGRIEREN

Die systematische Integration der Spendentätigkeit in den Alltag nimmt der Spende ihren Ausnahmecharakter und verknüpft das Trinken von Leitungswasser im Schweizer Alltag direkt mit einem sozialen Handeln. Wasser trinken – Wasser geben.

2

LEITUNGSWASSER FÖRDERN

Schweizer Leitungswasser ist von herausragender Qualität und im Vergleich zu Markenwasser deutlich umweltfreundlicher. Zudem ist es das am meisten geprüfte Lebensmittel. Deshalb fördert WfW mit konkreten Massnahmen den Leitungswasserkonsum in der Schweiz.

3

SENSIBILISIEREN

Im Bereich der Trinkwasserversorgung gibt es global riesige Unterschiede. Darauf macht WfW auf positive Art und Weise aufmerksam.

ERFOLGE 2016

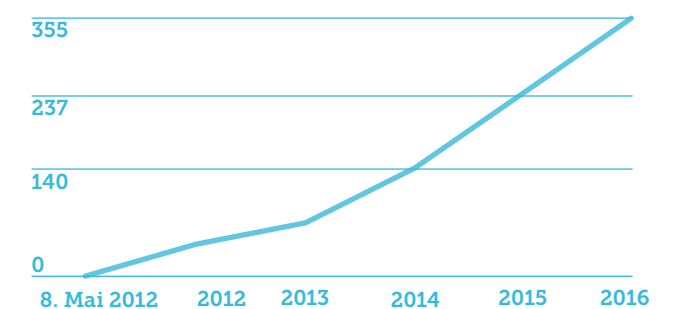
335 Partnerbetriebe sammelten
CHF 476'875.94 für die
WfW-Projektarbeit Schweiz und Sambia

Die Produktion, der Transport und
die Entsorgung **10'000er** Flaschen
wurden dank der WfW-Projektarbeit
Schweiz eingespart.

Über **100'000** Leute tranken Leitungswasser
aus WfW-Karaffen und wurden
für den Wert einer funktionierenden
Leitungswasserversorgung sensibilisiert.

WACHSTUM PARTNERBETRIEBE SEIT 2012

Seit der Lancierung 2012 konnte die Partnerzahl stetig ausgebaut und somit der Wirkungskreis von WfW kontinuierlich gesteigert werden.





Aufbereitetes Leitungswasser mit Kohlensäure | WfW

WfW in der Gastronomie

13

WFW CLASSIC

100% SPENDE

Gastronomiebetriebe verkaufen Leitungswasser und spenden die gesamten Einnahmen für die WfW-Projektarbeit Sambia. Classic-Betriebe führen weiterhin Markenwasser im Sortiment.

ENTWICKLUNG 2016

Nach dem Start in Luzern 2012 und der erfolgreichen Lancierung in Basel und Bern wurde im Sommer 2016 mit den ersten 30 Partnerbetrieben in Zürich gestartet. Insgesamt kamen im Berichtsjahr 48 neue Betriebe aus der ganzen Deutschschweiz dazu.

WFW GREEN

100% LEITUNGSWASSER

Gastronomiebetriebe setzen voll auf aufbereitetes Leitungswasser und haben kein Markenwasser im Sortiment. Zusätzlich spenden sie in der Regel 10% des gesamten Wasserumsatzes für die WfW-Projektarbeit Sambia.

ENTWICKLUNG 2016

In Zusammenarbeit mit GastronomInnen hat WfW dieses zukunftsorientierte Konzept entwickelt und im Herbst mit sechs Partnerbetrieben in Zürich lanciert. Ende 2016 setzten bereits zehn Partnerbetriebe dieses Konzept gemeinsam mit WfW um.



« Mit WfW Green nehmen wir unsere ökologische Verantwortung als Gastronomen wahr und gehen einen innovativen Weg im Umgang mit Wasser. Der Verzicht auf Markenwasser schont die Umwelt, spart Platz, reduziert den Aufwand und senkt Kosten im Betrieb. Die Partnerschaft mit WfW stellt sicher, dass diese Aufwände und Kosten dort eingesetzt werden, wo sie notwendig sind. »

Tobias Emmenegger, Restaurant Josef & Restaurant Sihlmatt, Mitentwickler WfW Green



Kantonale Dienststelle UWE | Franca Pedrazzetti

WfW im Büro

Unternehmen setzen in ihrem Büroalltag auf Leitungswasser und verzichten auf zugekauftes Flaschenwasser. Sie unterstützen die WfW-Projektarbeit Schweiz und Sambia mit einer monatlichen oder jährlichen Spende. Die Höhe der Spende ist gekoppelt an die Anzahl Mitarbeitenden.

ENTWICKLUNG 2016

57 neue Partnerschaften mit Unternehmen wurden aufgebaut. Mittlerweile sind die WfW Karaffen unter anderem in KMUs aller Art, öffentlichen Dienststellen und Hochschulen im Einsatz.

« Die grosse, positive Resonanz im Staatssekretariat überraschte nicht wirklich. Die Erkenntnis, dass mit WfW eine Selbstverständlichkeit der <entwickelten Welt> vielen Menschen zugänglich gemacht und zudem auch die Fachkräfte-Ausbildung vor Ort gefördert wird, bestätigt uns darin, eine richtige Entscheidung getroffen zu haben. »

Luigi Stoppia, Leiter HR, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Bern



TÄTIGKEITEN

1

STÄDTISCHE TRINKWASSERVERSORGUNG FÜR ALLE

WfW ermöglicht zusammen mit lokalen Partnerorganisationen in den ärmsten Gebieten der 2.5-Millionen-Stadt den Aufbau einer sicheren, selbsttragenden und zahlbaren Wasserversorgung. Dies beinhaltet die Finanzierung von Leitungsnetzen, Wasserkiosken, Haushaltsverbindungen und Bohrlöchern sowie den Aufbau von Managementstrukturen. Damit werden ein städtisches Versorgungssystem aufgebaut und Arbeitsplätze geschaffen.

2

BERUFSBILDUNG IM WASSERSEKTOR STÄRKEN

In Sambia besteht ein strukturelles Defizit an qualifizierten Fachkräften für die Wasserversorgung. Ausbildungsplätze sind teuer und das Lehrangebot rar. Mit zahlbaren und fachmännischen Ausbildungsprogrammen wirkt WfW diesen Problemen gezielt entgegen. Das Lehrangebot ermöglicht jungen Leuten aus ärmlichen Verhältnissen die Erarbeitung einer Lebensgrundlage und die Mitgestaltung an einer langfristig funktionierenden Wasserversorgung.

PROJEKTMANAGEMENT

- WfW baut langfristige Beziehungen zu lokalen Partnerorganisationen auf, begleitet diese organisatorisch und verknüpft sie mit relevanten Stakeholdern.
- Aufbauend auf der gemeinsamen Konzeption von Projekten sind lokale Partnerorganisationen die Hauptakteure bei der Implementierung. Dadurch werden Institutionen gezielt gestärkt.
- Mit Hilfe von ExpertInnen und Feldforschung wird umfassendes Know-how erworben. Dadurch können die Projektpartner beraten, Projektansätze kritisch hinterfragt und gegebenenfalls ergänzt oder angepasst werden.
- Evaluierungen und Workshops, unter anderem von WfW-Projektexperten vor Ort, ergänzen die erwähnten Aktivitäten.

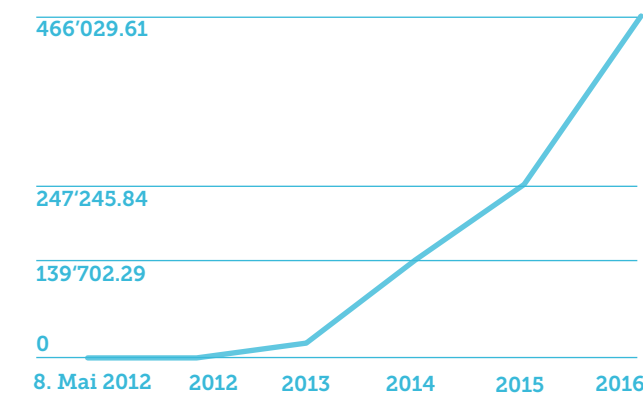
ERFOLGE 2016

4km Wasserleitungen &
8 Wasserkioske in Betrieb
20'000 Menschen mit verbessertem
Trinkwasserzugang

160 BerufsschülerInnen in Ausbildung
2 neue Werkstätten für praktische Übungen
76 Teilnehmende beim neuen Ausbildungskurs
«Water Operations & Supply»

ENTWICKLUNG AUSGABEN PROJEKTARBEIT SAMBIA

2013 hat WfW zum ersten Mal mit rund CHF 20'000.– Projekte in Sambia unterstützen können. Im Jahr 2016 beliefen sich die Ausgaben für die Projektarbeit Sambia auf CHF 466'029.61.





LUSAKA

PROJEKTGEBIET LINDA

PROJEKTGEBIET JOHN LAING

PROJEKTGEBIET MSISI

Aufbau städtischer Trinkwasser- versorgung für alle

PROJEKTE 2016

2016 waren gleich drei Stadtgebiete Lusakas im Fokus der WfW-Projektarbeit Sambia: In Linda konnte Anfang Jahr ein Wasserkiosksystem in Betrieb genommen und somit ein Projekt an die Bevölkerung übergeben werden. In den Stadtteilen Msisi und John Laing befanden sich die von WfW unterstützten Projekte in der Implementierungs- bzw. Planungsphase.

PROJEKT LINDA, LUSAKA (2015-2016)

Das Projekt beinhaltete den Bau von acht Wasserkiosken, einen Leitungsnetzausbau von 4km sowie die Konstruktion eines Bohrlochs. Die Wasserkioske reduzieren die Distanz zu einer sicheren Wasserquelle und schaffen einen direkten Wasserzugang für tausende Anwohner. Durch die Erstellung des Bohrlochs konnte zusätzlich die Kapazität bereits bestehender Kioske verbessert werden. Es freut uns, dass durch die Inbetriebnahme des neuen Versorgungssystems im Februar 2016 verbesserter Wasserzugang für rund 20'000 Menschen ermöglicht wurde.

PROJEKT MSISI, LUSAKA (2015-2017)

WfW ermöglicht im Msisi Compound den Bau von 20 Wasserkiosken, 100 «Yard connections» sowie die Verlegung eines Leitungsnetzes von 4.5km. Das Leitungsnetz soll an die städtische Hauptleitung angeschlossen und mit Wasser umliegender Bohrlocher sowie aus dem nahegelegenen Kafue-Fluss versorgt werden. In Zusammenarbeit mit LWSC und WSUP wird WfW mit diesem Projekt 30'000 Menschen sicheren Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen und bestehende Zugänge verbessern. Der Projektstart in Msisi war Anfang 2016 und die Bauarbeiten begannen nach der Regenzeit Ende Februar. Das Projekt soll in der ersten Jahreshälfte 2017 abgeschlossen werden.

PROJEKT JOHN LAING, LUSAKA (2016 – 2018)

In John Laing finanziert WfW die Erweiterung des Wasserversorgungssystems. Projektkomponenten sind unter anderem die Verlegung von rund 10km Leitungsnetzen und der Bau von Wasserkiosken. Gleichzeitig werden Wasserleitungen direkt zu Häusern respektive Grundstücken («Yard connections») gezogen. Das Ziel von WfW ist es, in den kommenden Jahren sicheren Wasserzugang für rund 65'000 Menschen in John Laing zu schaffen und dabei den BewohnerInnen den Wasserzugang noch näher an das Haus zu bringen.



Bauarbeiten in Linda, Lusaka | WfW

PROJEKTBESTANDTEILE

Planung & Evaluierung

- Bestandesaufnahme der jeweiligen Ausgangssituation
- Planung von Infrastruktur- und Sensibilisierungsmassnahmen
- Ausbildung von Community-Mitarbeitenden für die Unterstützung in der Projektimplementierung und im Projektdesign
- Zwischenberichte und Abschlussbericht

Sensibilisierung

Tür-zu-Tür-Besuche, Informationsveranstaltungen und Dramashows zur:

- Aufklärung über bevorstehende Interventionen und die Notwendigkeit eines regulierten und verlässlichen Versorgungssystems
- Hygieneschulung & Mobilisierung

Infrastrukturelle Massnahmen

- Aufbau eines Wasserversorgungssystems unter Berücksichtigung der Quelle, Aufbereitung und Distribution
- Bau von Bohrlöchern
- Bau von Leitungsnetzen
- Bau von Wasserkiosken und individuellen Zuleitungen

Selbsttragendes System

Damit das System selbsttragend funktionieren und unterhalten werden kann, wird für das Trinkwasser ein subventionierter Preis eingeführt. Zahlungsunfähige Personen erhalten Wasserbons.

PARTNERORGANISATIONEN WASSERVERSORGUNG

23



LUSAKA WATER AND SEWERAGE COMPANY (LWSC)

Die Wasserversorgungsgesellschaft ist dem Stadtrat von Lusaka unterstellt und mit der Wasserversorgung der Hauptstadt beauftragt. Für die 35 ärmsten und infrastrukturell am wenigsten erschlossenen Gebiete der Hauptstadt ist die peri-urban Abteilung von LWSC zuständig. Diese Abteilung ist somit für die Planung und Realisierung sowie den Betrieb und Unterhalt des Versorgungssystems in den WfW-Projektgebieten verantwortlich.



WATER AND SANITATION FOR THE URBAN POOR (WSUP)

WSUP ist eine britische Multi-Sektor-Partnerschaft und in fünf afrikanischen Ländern aktiv. Das Ziel von WSUP ist es, in Zusammenarbeit mit städtischen Wasser- und Abwasserversorgern finanziell nachhaltige und zahlbare Versorgungssysteme für arme Stadtgebiete zu ermöglichen. WfW arbeitet direkt mit WSUP Zambia zusammen. WSUP übernimmt einerseits die Rolle der Mittlerorganisation zwischen WfW und LWSC, andererseits das Monitoring und Controlling der Projekte. Darüber hinaus ist WSUP in der Konzeption und Koordination der von WfW finanzierten Projekte involviert.



«The city is expanding at a very, very fast rate - so I couldn't say we are meeting the demand of water.»

Yvonne Siyeni, peri-urban Manager
LWSC



« We have done important strides in the last years, but if you go to the low-income communities, you find that the water supply is not good enough so you could accept it. »

Reuben Sipuma, Country Programme
Manager WSUP



Berufsbildung im Wassersektor stärken

In Zusammenarbeit mit der lokalen Berufsschule Lusaka Vocational Training Centre (LVTC) ermöglicht WfW die Ausbildung von SanitärinstallateurInnen und WasseroperateurInnen.

ENTWICKLUNG 2016

EINFÜHRUNG VON NEUEM KURS

Seit 2013 unterstützt WfW in Sambia die Ausbildung von SanitärinstallateurInnen. Nachdem WfW mit dem LVTC 2015 den ersten Sanitärausbildungskurs lanciert hatte, kam 2016 mit der Ausbildung zur Wasserversorgerin ein neuer Kurs hinzu. Mit 53 Teilnehmenden wurden die Erwartungen weit übertroffen und deshalb ein weiterer Kursstart in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt. Von den insgesamt 76 Teilnehmenden im Berichtsjahr waren 27 junge Frauen. Dies ist insofern erfreulich, als diese Berufs-

richtung in Sambia bislang eher eine Männerdomäne war.

INSTITUTIONELLE UNTERSTÜTZUNG

Die wachsende Schülerschaft erforderte Investitionen in die Infrastruktur. Deshalb wurden zwei neue Werkstätten für praktische Übungen gebaut und neue Toiletten errichtet. Ausserdem wurden schulintern Stühle und Tische für die von WfW unterstützten Kurse hergestellt.

STRATEGISCHE UNTERSTÜTZUNG

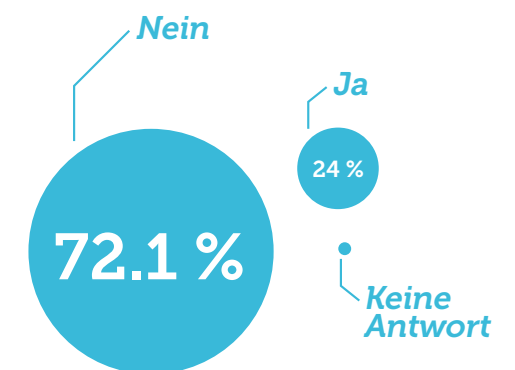
WfW berät das Management der Berufsschule bei der Planung und der Weiterentwicklung des Kursangebots sowie bei der Vernetzung im Sektor. Im März 2016 führte der Berufsschul-Experte Marc Bloch einen Workshop mit der Schulleitung der WfW-Partnerschule in Lusaka durch. Der Besuch des Sanitärspezialisten Chris Lüthi im Oktober 2016 stand

im Zeichen der Auswertung der vorhandenen Lehrmittel, Werkzeuge und Technologien hinsichtlich der Standards der sambischen Industrie und des Wassersektors. Die daraus resultierenden Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Ausarbeitung einer Strategie und für zukünftige Anpassungen im Kursangebot.

BERUFSBILDUNG FÜR ALLE

Mit der Subventionierung der Schulgebühren will WfW auch jungen Leuten mit wenig finanziellen Mitteln eine Ausbildung ermöglichen. Die Teilnehmenden bezahlten 2016 rund CHF 200.-, was 40% der Schulkosten ausmachte. WfW subventionierte die Kosten mit demselben Betrag, während die restlichen 20% auf Eigenleistungen der Partnerschule sowie auf die Unterstützung der Regierung entfielen. Zusätzlich übernimmt WfW die Prüfungskosten.

STUDENTINNENRUMFRAGE 2016:
Hättest du eine Berufsausbildung ohne finanzielle Unterstützung von WfW besuchen können?





Studentin bei der praktischen Übung | WAW

INHALTE WASSERSPEZIFISCHE KURSE

Allgemeine Lerninhalte

- Verständnis der Wasser- und Nährstoffkreisläufe
- Prävention von Wasserverunreinigung bei der Quelle und im Verteilungsnetz
- Leitungsmaterialien und deren Anwendung

Ausbildungslevel & Struktur

Die Ausbildungen werden auf zwei Stufen angeboten. Die Crafts-Ausbildung dauert zwei Jahre. Trade 1 ist die zweithöchste Ausbildungsstufe und dauert ein Jahr. Die Programme bestehen aus Theorie- und Praxisausbildung und werden durch Praktika bei Wasserversorgern komplettiert.

Spezifische Lerninhalte «Plumbing»

- Technisches Verständnis von Druckaufbau im Leitungsnetz
- Bau von Toilettenanlagen
- Verwendung von Werkzeugen und Maschinen und Verbindung der einzelnen Bauteile mit verschiedenen Techniken

Spezifische Lerninhalte

«Water Operations & Supply»

- Verständnis Wasserversorgungssysteme, inklusive Aufbereitung und Verteilung
- Quellen der Trinkwasserversorgung und deren Erschliessung
- Installation und Unterhalt von Wasserpumpen, Bohrlöchern und Leitungsnetzen

PARTNERORGANISATION BERUFSBILDUNG

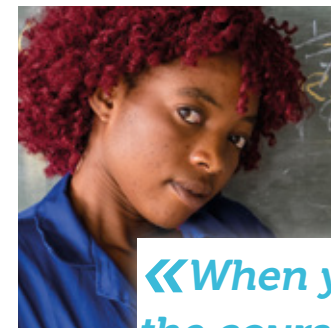
27

LUSAKA VOCATIONAL TRAINING CENTRE (LVTC)

Die Berufsschule LVTC untersteht dem Ministerium für höhere Ausbildung und gehört mit rund 500 StudentInnen zu den grössten Berufsbildungszentren des Landes. Alle Angestellten und Lehrpersonen sind Einheimische und für die Planung und Durchführung der Kurse zuständig.

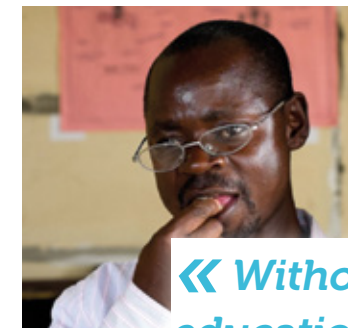
DIE VISION VON LVTC

Das LVTC will möglichst vielen jungen Menschen die Möglichkeit bieten, eine Berufsschulausbildung zu absolvieren – auch solchen aus ärmlichen Verhältnissen. Dabei soll die Ausbildung den aktuellen Anforderungen des Wasser- und Abwassersektors in Sambia entsprechen. Dies geschieht über eine wachsende Vernetzung mit lokalen Stakeholdern, die regelmässige Einführung neuer Technologien in den Schulalltag und die stetige Weiterbildung des Personals.



«When you complete the course you are able to run your own business, you are able to stand on your own feet so you can help, inspire and educate other people.»

Rachel Banda, Studentin LVTC



«Without our education, you are not a plumber, you are a <bush plumber>! Here at LVTC we teach real plumbers. Real plumbers to give life to their community. That's all.»

Moses Chongo, Berufsschullehrer LVTC

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung widerspiegelt das grosse Wachstum der Organisation in allen Bereichen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Gesamtumsatz um 52% von CHF 522'290.80 auf CHF 795'400.59 gesteigert werden.

Die Gesamtausgaben erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 68% von CHF 408'282.26 auf CHF 682'371.01. Gleichzeitig blieb das Betriebsergebnis mit CHF 114'008.54 zu CHF 113'029.58 im Jahr 2015 stabil. Speziell gilt es zu erwähnen, dass sich die Projektausgaben Sambia von CHF 247'245.84 auf CHF 466'029.61 fast verdoppelt haben. Die Aufwände für Mittelbeschaffung (5%), Administration (4%) und Abschreibungen (1%) sind im Vergleich zum Vorjahr proportional sogar noch ein bisschen kleiner geworden.

PERSONALKOSTEN & EHRENAMTLICHKEIT

Während der ersten zwei Vereinsjahre arbeiteten die Gründer Morris und Lior Etter zwar bereits Vollzeit, aber ehrenamtlich am Aufbau von WfW. Ab 2014 wurden erste Praktikumlöhne ausbezahlt. Wie im Beschrieb zur Jahresrechnung ersichtlich wird, befand sich WfW 2016 in einem schnellen Wachstum. Teil dieser schnellen Entwicklung waren wieder dutzende ehrenamtliche MitarbeiterInnen, unter anderem im Vorstand, dem Beirat, der Expertengruppe für die Projektarbeit Sambia sowie NetzwerkerInnen, die WfW mit über 1000 Arbeitsstunden unterstützten. Ganz im Sinne einer Aufbauarbeit waren im Berichtsjahr alle Löhne (inklusive die der Geschäftsleitung) noch deutlich unter einem in der Schweiz ausbezahlten Mindestlohn.

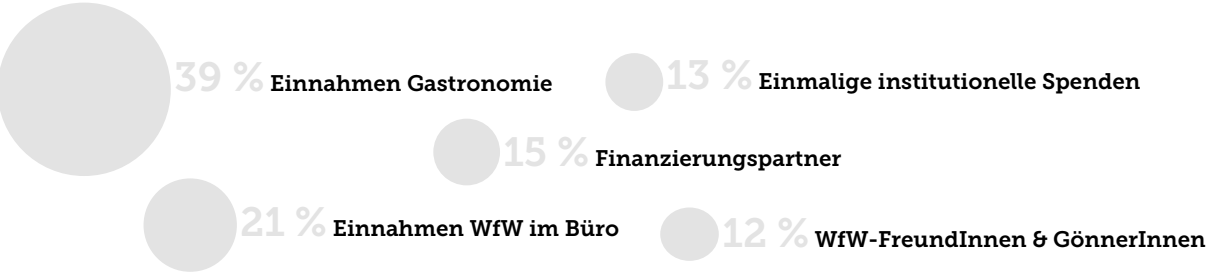
FONDS GEBUNDENE PROJEKTGELDER SAMBIA
2016 konnte etwas mehr als ein Drittel des Betriebsergebnisses in den «Fonds gebundene Projektgelder» eingestellt werden. Dadurch erhöhen sich die Mittel in diesem zweckgebundenen Fonds um CHF 40'761.36. Das Jahr 2017 konnte somit mit Rückstellungen von CHF 173'362.70 in Angriff genommen werden.

BILANZ

	2016 CHF	%	2015 CHF	%
Aktiven				
LUKB, Konto Verein Projekte CH	187'481.68		132'659.46	
LUKB, Konto Gastro Projekte Sambia	130'509.10		132'601.34	
LUKB, Web-Shop Projekte CH	13'443.17		0.00	
LUKB, WfW Pay Projekte Sambia	1.50		0.00	
UBS, Employee Donations Program Projekte Sambia	42'852.10		0.00	
Flüssige Mittel	374'287.55	100.00	265'260.80	70.87
Umlaufvermögen	374'287.55	100.00	265'260.80	70.87
IT-Infrastruktur/Website	1.00		1.00	
Sachanlagen	1.00	0.00	1.00	0.00
Anlagevermögen	1.00	0.00	1.00	0.00
Total Aktiven	374'288.55	100.00	265'261.80	70.87
Passiven				
Transitorische Passiven	3'000.00		6'450.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'000.00	0.80	6'450.00	1.72
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3'000.00	0.80	6'450.00	1.72
Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00	0.00
Verbindlichkeiten	3'000.00	0.80	6'450.00	1.72
Fonds gebundene Projektgelder Sambia	173'362.70		132'601.34	
Fondskapital	173'362.70	46.32	132'601.34	35.43
Vereinskapital	126'210.46		79'937.75	
Jahresgewinn	71'715.39		46'272.71	
Organisationskapital	197'925.85	52.88	126'210.46	33.72
Total Passiven	374'288.55	100.00	265'261.80	70.87

ÜBERSICHT ERTRAG

	2016 CHF	%	2015 CHF	%
Gastronomie	313'733.49	39.44	223'966.85	42.88
WfW im Büro	163'142.45	20.51	80'454.40	15.40
WfW-FreundInnen & Gönner	97'396.20	12.24	75'839.55	14.52
Finanzierungspartner	117'092.00	14.72	63'000.00	12.06
Einmalige institutionelle Spenden	104'036.45	13.08	79'030.00	15.13
Betriebsertrag	795'400.59	100.00	522'290.80	100.00



ÜBERSICHT AUFWAND

Ausgaben Projekte Sambia	466'029.62	68%	247'245.84	61%
Ausgaben Projekte Schweiz	148'602.62	22%	104'686.72	26%
Ausgaben Mittelbeschaffung	37'222.51	5%	22'515.70	6%
Ausgaben Administration	26'791.26	4%	17'968.00	4%
Abschreibungen	3'725.00	1%	15'866.00	4%
Betriebsaufwand	682'371.01	100%	408'282.26	100%

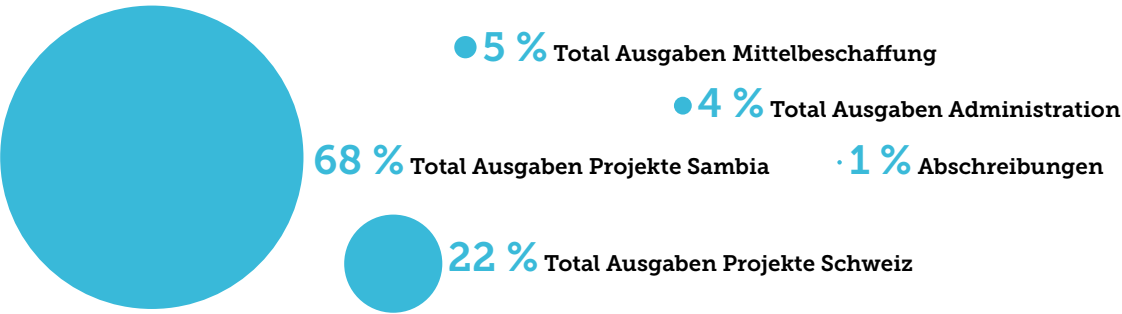
Betriebsergebnis	113'029.58	14.21	114'008.54	21.83
------------------	------------	-------	------------	-------

Finanzertrag	151.74	0.02	89.24	0.02
- Finanzaufwand	-704.57	-0.09	-223.73	-0.04
Finanzergebnis	-552.83	-0.07	-134.49	-0.03

Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	112'476.75	14.14	113'874.05	21.80
--	------------	-------	------------	-------

Veränderung des Fondskapitals	-40'761.36	-5.12	-67'601.34	-12.94
-------------------------------	------------	-------	------------	--------

Jahresgewinn	71'715.39	9.02	46'272.71	8.86
--------------	-----------	------	-----------	------



ERGÄNZUNG AUFWAND NACH TÄTIGKEITEN

	2016 CHF	2015 CHF
Projekte Sambia		
Infrastrukturprojekte	416'684.02	207'142.77
Berufsbildung	49'345.60	33'551.95
Total Ausgaben Projekte Sambia	466'029.62	247'245.84
VERTEILUNG NACH AUFWAND		
Direktzahlungen an Projektpartner	420'018.17	220'490.20
Personalaufwand Projektumsetzung & -betreuung	29'247.85	18'255.71
Dienstleistungs- & Sachaufwand	5'650.31	1'948.81
Reise- und weiterer Evalurierungsaufwand	11'113.29	6'551.12
Total Ausgaben Projekte Sambia	466'029.62	247'245.84

Projekte Schweiz		
Förderung Leitungswasserkonsum	68'728.71	48'417.61
Sensibilisierung & Kommunikation	37'150.66	26'171.68
Integrierung Spendentätigkeit in den Alltag	42'723.25	30'097.43
Total Ausgaben Projekte Schweiz	148'602.62	104'686.72
VERTEILUNG NACH AUFWAND		
Personalaufwand	73'028.98	59'176.02
Dienstleistungs- & Sachaufwand	75'573.64	45'510.70
Total Ausgaben Projekte Schweiz	148'602.62	104'686.72

Mittelbeschaffung		
Personalaufwand	20'208.21	16'948.20
Dienstleistungs- & Sachaufwand	17'014.30	5'567.50
Total Ausgaben Mittelbeschaffung	37'222.51	22'515.70

Administration		
Personalaufwand	12'447.39	8'522.43
Dienstleistungs- & Sachaufwand	14'343.87	9'445.57
Total Ausgaben Administration	26'791.26	17'968.00

Abschreibungen	3'725.00	15'866.00
Betriebsaufwand	682'371.01	408'282.26

GLIEDERUNG AUFWAND IN AUFWANDPOSTEN

	2016 CHF	2015 CHF
Direkte Zahlungen Projektpartner Sambia	420'018.16	220'490.21
Reise- und weiterer Evaluierungsaufwand Sambia	11'113.29	6'551.12
WfW-Karaffen & Flaschen	32'085.04	20'965.57
Printmaterial	3'858.79	7'121.52
Direkter Projektaufwand Schweiz	35'943.83	28'087.09
Nettolöhne	111'058.80	85'161.10
Personenversicherungen	20'149.15	14'075.15
Verpflegung Personal	3'724.49	3'666.10
Personalaufwand	134'932.44	102'902.35
Grafik	3'420.00	220.00
IT Support & Spendenabwicklungen	23'339.00	8'384.60
Dienstleistungen	26'759.00	8'604.60
Raummiete	6'000.00	6'000.00
Unterhalt Fahrzeuge	6'769.36	2'601.72
Unterhalt Büroeinrichtungen und Mobilien	242.40	73.90
Büromaterial	4'095.30	1'313.55
Telefon	3'918.05	3'382.15
Unterhalt EDV	278.70	0.00
Internet	1'737.90	0.00
Revision	833.50	793.80
Marketing	4'053.95	2'426.95
Sonstiger Materialaufwand	2'918.83	1'575.38
Allgemeine Spesen	8'784.10	1'602.91
Reisespesen Schweiz	9'316.05	5'095.98
Repräsentationsspesen	931.15	914.55
Sachaufwand	49'879.29	25'780.89
Abschreibungen	3'725.00	15'866.00
Betriebsaufwand	682'371.01	408'282.26



Von links nach rechts:
Lior Etter, Balz Muheim, Samuel Imbach, Jan Miotti, Yan Wagner, Michael Kenny, Luana Ribary, Morris Etter, Mike Walker



WfW im Porträt

Der Vorstand ist zuständig für die Genehmigung der Strategie und des jährlichen Budgets sowie für Rechtsfragen. Die Geschäftsleitung ist für die Entwicklung der Strategie, die Planung und die operative Leitung der Projektarbeit Schweiz und Sambia verantwortlich. Der Beirat berät zu strategischen und operativen Fragen für die Projektarbeit Schweiz und zur Organisationsentwicklung. Die Projektextperten unterstützen WfW bei der Projektauswahl und der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Sambia.

Der gemeinnützige Verein unterliegt einer jährlichen Prüfung durch eine eidgenössisch anerkannte Revisionsstelle, der Trescor Treuhand Luzern.

VORSTAND

[MARCO SCHRÖTER](#), Rechtsanwalt,
Präsident und juristischer Beistand von WfW
[LISA FUCHS](#), Kulturvermittlerin
[HARDY GIEZENDANNER](#), United Nations Institute for Disarmament Research (UNIDIR)

GESCHÄFTSLEITUNG

[MORRIS ETTER & LIOR ETTER](#),
Gründer und Organisationsleiter

TEAM

[SAMUEL IMBACH](#), Projektleiter
«WfW in der Gastronomie»
[YAN WAGNER](#), Projektleiter
«WfW im Büro»
[JAN MIOTTI](#), Kommunikation
[MICHAEL KENNY](#), IT & Spendenabwicklung
[LUANA RIBARY](#), Grafik & Design
[ZIVILDIENTSLEISTENDE](#)

BEIRAT

[KERSTIN WAGNER](#), Professorin für Betriebswirtschaft und Entrepreneurship HTW Chur
[HANS PETER STUTZ](#), Stutz Consulting Gmbh
[PETER G. KIRCHSCHLÄGER](#),
Visiting Fellow Yale University

EXPERTEN PROJEKTE SAMBIA

[ROLAND SCHERTENLEIB](#), Dipl. Ing. ETH
[JOHANNES HEEB](#), Dr. phil. II Geograph
[MARC BLOCH](#), Dipl. Ing. agr. ETH
[CHRIS LÜTHI](#), Sanitätsexperte
[SAMUEL RENGGLI](#), MSc ETH
Environmental Engineering

WIR SAGEN DANKE!

WfW wäre nicht möglich ohne die grosse Unterstützung tausender Menschen – all denen möchten wir ein riesiges Dankeschön aussprechen. Speziell erwähnen möchten wir unsere Partnerunternehmen in 18 Kantonen der Schweiz, die WfW täglich in ihren Betrieben umsetzen, unsere Partnerorganisationen in Sambia, die stetig an der Verbesserung der lokalen Wasserversorgung und der Ausbildung von HandwerkerInnen arbeiten, den FinanzierungspartnerInnen, WfW-FreundInnen und unzähligen Institutionen und Privatpersonen, die mit ihren Spenden unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen.

Impressum

Kontakt:

WASSER FÜR WASSER

Brünigstrasse 24, 6005 Luzern

info@wasserfuerwasser.ch

Bankverbindung Verein WfW:

Luzerner Kantonalbank

IBAN: CH03 0077 8191 0881 1200 1

Konto: 1910.8811.2001

Gestaltung:

BÜRO ZWOI

www.buerozwoi.ch

Druck:

Gammaprint AG

www.gammaprint.ch



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C031904

